



Sichere Wege allerorten

„Ich bin so froh, dass wir in sicheren Zeiten leben!“, so Liese Balsen aus Birntal. „Ich habe neulich die Postkutsche nach Kalkau zu meiner Schwester genommen. Früher gab es mal diese Bluthäupter, die eine Zeitlang die Gegend unsicher gemacht haben und gegen die sogar unsere gut ausgebildeten Postboten nicht durchsetzen konnten. Doch glücklicherweise sind die wohl in ihre eigene Welt zurückgekehrt.“

Tatsächlich scheint das der Fall zu sein, denn die Fremdlinge wurden schon seit Jahren nicht mehr gesehen. Bei den Bluthäuptern handelte es sich um eine eigene Rasse, wie wir von Berta, Chronistin aus Dassrauu erfahren konnten. „Ich habe einen Eintrag in meinem Bestiarium angelegt. Menschen sind sie definitiv nicht, denn das, was wir für Gugeln gehalten hatten, ist ihnen angewachsen. Man könnte es mit einem Hahnenkamm vergleichen.“

„Ich finde ja, Ritter Ortwin und der Baron Karimir könnten die Steuern senken, empört sich Sakset Leikkuri aus Kesstin. Wieso müssen wir dafür bezahlen, dass sich die Herrschaften um Ressourcen

am Schlund prügeln und dafür Verletzungen unserer Soldaten riskieren? Können die nicht einfach miteinander reden? Das würde doch allen was bringen: Geringere Kosten, gesunde Männer, weniger benötigte Soldaten, die damit für andere Dinge zur Verfügung ständen. Aber nein, die Herren spielen mit unseren Einnahmen lieber Machtspielchen!“ Seine Frau

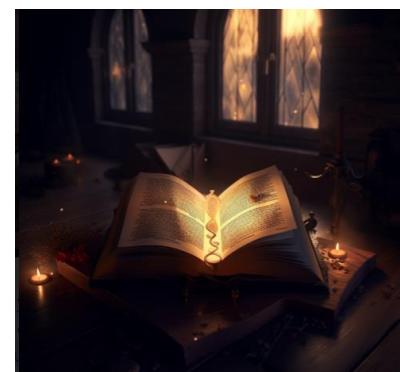


Neula ergänzte: „Für die paar armseligen Straßenräuber, die es wohl immer geben wird, braucht man jedenfalls nur ein paar Büttel und unsere tapferen Postboten.“

Stern des Ash flackert

Beim letzten Treffen der Astronomen gab es nur ein Thema, das alle Anwesenden zu aufgeregten Diskussionen veranlasste: Der Stern des Ash im neu erschienenen Sternbild der Korr flackerte. Wie Astronom Erasmus S. Ümsare verkündete, seien die Zeichen eindeutig. Es müsse unbedingt dafür gesorgt werden, dass das Artefakt,

das für Ash steht, in Sicherheit sei. Niemand könne abschätzen, welche Auswirkungen es hätte, wenn der Stern fallen würde. An dieser Stelle vermischen sich Wissenschaft und Glaube. Es heißt, dass die Große Korr, die im Jahre 1200 zur Göttin in Pakyrion aufgestiegen ist, elementare Wesenszüge der Seelen aufgenommen habe, die sich für ihren Aufstieg geopfert hatten. Was wird passieren, wenn ein Stern fällt? Verliert die Göttliche dann dessen Wesenszug? Vergegenwärtigen wir uns, dass Ash für Intelligenz, Diplomatie und Glück steht, so steht zu vermuten, dass die Wunder, die in ihrem Namen gewirkt werden, sich verändern.



Derzeit geht das Gerücht, dass es sich bei dem Artefakt des Ash um ein magisches Buch handelt. Der Pakyrion'sche Bote wird weiter ermitteln und seine geneigte Leserschaft



selbstverständlich über alle neuen Erkenntnisse informieren.

Bizarrer Gerichtstermin

Kürzlich gab es einen Eklat, als ein beliebter Herzensbrecher aus Blaken zum Tod durch die Guillotine verurteilt wurde. Jeffbrit Hüne war mit dem Messer auf den Vater einer von ihm geschwängerten Frau losgegangen, als dieser ihn zur Rede stellen und ihn dazu bringen wollte, den Lebensbund mit seiner Tochter zu schließen. Jeffbrit hatte den wütenden Vater zuerst nur verlacht, als dieser jedoch auf seinem Standpunkt beharrte, zog der Weiberheld einen Dolch aus seinem Stiefel, erstach den Mann und versuchte danach zu flüchten. Anwohner, die die Tat beobachtet hatten, konnten den Mörder jedoch überwältigen. Er wurde nach Feenfall gebracht, wo er nach einem ausführlichen Verhör zum Tode durch Enthauptung verurteilt wurde.



Womit wohl niemand gerechnet hatte: Eine

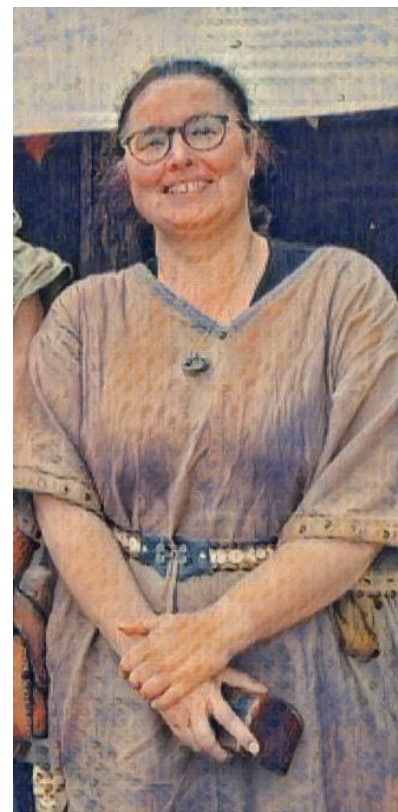
größere Schar schwangerer Frauen warf sich den Soldaten entgegen, um Gnade für den Mörder zu verlangen. Selbst die Tochter des Ermordeten war unter ihnen. Soldat Taric berichtete grinsend: „Sowas ist uns hier noch nie passiert. Der muss Qualitäten gehabt haben, von denen andere nur träumen können.“ Genützt hat es dem Delinquenten letztlich aber nichts. Der Platz wurde kurzerhand von den Frauen geräumt. Erst im Nachhinein durften sie dem Toten ihre letzten Grüße überbringen.



Erfolg für neue Schule auf Feenfall

Die im letzten Jahr auf Burg Feenfall gegründete Schule ist ein großer Erfolg. Ritter Ortwin selbst hat sich sehr lobend über die Lehrerin Sünjere geäußert, auf deren Konzept die Bildungseinrichtung aufbaute. „Es war eine großartige Idee, die junge Frau aus Salken mit der Aufgabe zu betrauen.

Sünjere ist mit Herzblut und großer Sachkenntnis dabei, eine Bildungsanstalt zu errichten, die das Land verändern wird. Durch ihre Bemühungen eröffnen sich vollkommen neue Möglichkeiten – nicht nur für die Schüler, sondern auch für alle die, die später von deren Früchten profitieren werden. Doch nicht nur Wissen vermittelt die neue Anstalt.



Sünjere gelingt es, die Schüler auch auf einer emotionalen Ebene abzuholen. Wir sind sehr froh, dass sie zu uns gekommen ist.“



Damit hat Feenfall nun eine Bildungseinrichtung, die zwar nicht so gehoben ist wie die Magierakademie zu Krähenfels, dafür aber einer breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich. Es bleibt abzuwarten, ob das Konzept von Ritter Ortwin den Erfolg erzielt, den er sich daraus verspricht.

Kalte Lecksteine

Unsere Wetterpropheten sagen einen heißen Sommer ähnlich dem letzten voraus. Um diesen ein wenig erträglicher zu gestalten, haben die Goblins im Dassrauer Langhaus eine überraschende Neuerung verteilt. Es gab schmackhafte kalte Lecksteine. Wir trafen Maya Mc'Namara, die

Tochter des neuen Dorfvorstehers von Dassraau, die sich auf dem Rückweg von der Magier-



Probieren Sie JETZT

**Hansen's mit
heiligem Wasser
gebrautes Bier!**



Hansen's Taverne

Gepflegte Getränke

in angenehmer

Gesellschaft



akademie zu Krähenfels befand. Die junge Frau ist zuversichtlich, dass die Goblins auch in diesem Jahr für Abkühlung sorgen werden. „Nein, die Goblins sind nicht ständig in Dassraau, aber sie besuchen des Öfteren Sir Edward, einen Reisenden aus fernen Welten. Soweit ich gehört habe, wurde er vor einigen Jahren zum Ehrengoblin ernannt. Außerdem gibt es unter den Goblins einen Ritter „Sir Du“, der von Sir Edward wohl zum Ritter geschlagen und in dessen Orden aufgenommen wurde.“

Informationen über ihren Aufenthalt an der Akademie oder gar den Baron selbst wollte die junge Frau übrigens nicht geben.